





Inland

Ermoerdet.

Colborne, Tex., 16. Aug. Heute Morgen früh wurde die ge- schloffen Leiche der Frau Kate Gallagher, die seit 12 Jahren als Schullehrerin hier thätig ist, in ihrer Wohnung gefunden. Der Leiche war an der Hals- und Brustgegend ein Messer durch den Hals von Oben zu Unten durchgeschnitten. Der Einbrecher, denn um einen solchen handelt es sich, hatte nach Ermordung der Frau das Bett zerlegt und die Leiche auf dem Boden liegen lassen. Die Polizei glaubt eine Spur des Mörders zu haben.

Später. — Die Polizei hat Bir- gel, den 20-jährigen Sohn der Frau Gallagher unter der Anklage des Mor- des verhaftet. Derselbe hat das furch- terliche Verbrechen bereits eingestan- den. Er beug den Kopf, um Geld zu erlangen, das er an einer Tugend-Ge- sängerin verwenden wollte. Da er wusste, daß die Möbel versichert waren, stieg er das Haus in Brand; die Ge- sängerin überlebte das Feuer nicht. Der erste Verdacht fiel auf ihn, als die Polizei eines seiner Hemden, über und über mit Blut bedeckt, im Hause fand.

Einnehmer verhaftet.

New York, 16. Aug. Der „Herald“ schreibt, daß in Jer- sey City James McManis ein Gehalt um Einziehung eines Einnehmers für den Orden „American Legion of Hon- or“ einreichte. Der Gehaltsteller be- gründete seinen Antrag mit folgendem: Als er Mitglied wurde, wurde je nach Anzahl der Sterbefälle eine Anzahl Auflagen einbezahlt und verwendet, um die durch Todesfälle entfallenden Verbindlichkeiten zu bedecken. Am 1. Dezember 1896 sei aber eine Aende- rung eingeführt worden. Die Mitglie- der seien in zwei Klassen eingetheilt worden und das Geld, das dieselben bezahlten, wurde separat verwendet, um die in beiden Klassen entfallen- den Verbindlichkeiten, verursacht durch Todesfälle, zu bedecken. Der mit ihm bei seiner Aufnahme abgeschlossene Contract sei aber verletzt worden.

Das Geld um einen Einnehmer für die Fortsetzung eines alten Stret- ches. Vor etwa einem Jahre schied 16,000 Mitglieder aus dem Orden aus, weil die Auflagen erhöht wurden.

McManis betont in seinem Ge- halt, daß seit er im Jahre 1888 Mit- glied wurde, die Auflagen sich vervier- facht haben und er nicht länger mehr in der Lage ist, den hohen Betrag zu zahlen.

Todesfall aufgeföhrt.

Die Leiche, welche die Leiche der 15- jährigen Dora Cushman, die nahe ihrer väterlichen Hause tot aufgefunden wurde, untersucht, haben ihre Arbeit be- endet, und geben eine dahingehende Erklärung ab, daß das Mädchen an den Folgen von Gift gestorben sei, und sie ferner die Entdeckung gemacht hätten, daß dasselbe sich in interessanten Um- ständen befand.

William Brittel, ein Freund des verschundenen Smith Davis, hat ein- gesehen, daß derselbe sich im Zustand des Wahnsinns verantwortlich ist und sich Medizin verschafft, um den Folgen vorzubeugen. Man nimmt nun an, daß das Mädchen die Medizin an dem betreffenden Abend einnahm und an den Folgen desselben starb.

Wahnsinn.

John Raabe, ein alter Soldat von Lincoln, Neb., der hier zu Besuch war, beging heute Selbstmord, indem er auf einen Baum kletterte, sich einen Strich um den Hals legte, das andere Ende an einem Ast festband und her- untersprang. Der Tod erfolgte durch Erstickung. Raabe soll ein bedeutendes Vermögen hinterlassen.

In seinem Leben ermordet.

Philadelphias, Pa., 16. August. Wm. C. Wilson, Eigentümer von „Wilson's Circulating Library“, des- sen Geschäft sich No. 1119 Walnut Straße befindet, wurde heute Nacht in seinem Lokale ermordet. Man fand die Leiche mit eingeschlagenem Schädel vor. Als Waffe war ein Hammer be- nutzt worden. Um sicher zu sein, hat man ihm die Hände, denn auf Raub war es abzusehen, die Hände mit einem Handtuch zugebunden.

Wahnsinn.

John Raabe, ein alter Soldat von Lincoln, Neb., der hier zu Besuch war, beging heute Selbstmord, indem er auf einen Baum kletterte, sich einen Strich um den Hals legte, das andere Ende an einem Ast festband und her- untersprang. Der Tod erfolgte durch Erstickung. Raabe soll ein bedeutendes Vermögen hinterlassen.

Wahnsinn.

John Raabe, ein alter Soldat von Lincoln, Neb., der hier zu Besuch war, beging heute Selbstmord, indem er auf einen Baum kletterte, sich einen Strich um den Hals legte, das andere Ende an einem Ast festband und her- untersprang. Der Tod erfolgte durch Erstickung. Raabe soll ein bedeutendes Vermögen hinterlassen.

Wahnsinn.

John Raabe, ein alter Soldat von Lincoln, Neb., der hier zu Besuch war, beging heute Selbstmord, indem er auf einen Baum kletterte, sich einen Strich um den Hals legte, das andere Ende an einem Ast festband und her- untersprang. Der Tod erfolgte durch Erstickung. Raabe soll ein bedeutendes Vermögen hinterlassen.

Wahnsinn.

John Raabe, ein alter Soldat von Lincoln, Neb., der hier zu Besuch war, beging heute Selbstmord, indem er auf einen Baum kletterte, sich einen Strich um den Hals legte, das andere Ende an einem Ast festband und her- untersprang. Der Tod erfolgte durch Erstickung. Raabe soll ein bedeutendes Vermögen hinterlassen.

Wahnsinn.

John Raabe, ein alter Soldat von Lincoln, Neb., der hier zu Besuch war, beging heute Selbstmord, indem er auf einen Baum kletterte, sich einen Strich um den Hals legte, das andere Ende an einem Ast festband und her- untersprang. Der Tod erfolgte durch Erstickung. Raabe soll ein bedeutendes Vermögen hinterlassen.

Wahnsinn.

John Raabe, ein alter Soldat von Lincoln, Neb., der hier zu Besuch war, beging heute Selbstmord, indem er auf einen Baum kletterte, sich einen Strich um den Hals legte, das andere Ende an einem Ast festband und her- untersprang. Der Tod erfolgte durch Erstickung. Raabe soll ein bedeutendes Vermögen hinterlassen.

Wahnsinn.

John Raabe, ein alter Soldat von Lincoln, Neb., der hier zu Besuch war, beging heute Selbstmord, indem er auf einen Baum kletterte, sich einen Strich um den Hals legte, das andere Ende an einem Ast festband und her- untersprang. Der Tod erfolgte durch Erstickung. Raabe soll ein bedeutendes Vermögen hinterlassen.

Wahnsinn.

John Raabe, ein alter Soldat von Lincoln, Neb., der hier zu Besuch war, beging heute Selbstmord, indem er auf einen Baum kletterte, sich einen Strich um den Hals legte, das andere Ende an einem Ast festband und her- untersprang. Der Tod erfolgte durch Erstickung. Raabe soll ein bedeutendes Vermögen hinterlassen.

Wahnsinn.

John Raabe, ein alter Soldat von Lincoln, Neb., der hier zu Besuch war, beging heute Selbstmord, indem er auf einen Baum kletterte, sich einen Strich um den Hals legte, das andere Ende an einem Ast festband und her- untersprang. Der Tod erfolgte durch Erstickung. Raabe soll ein bedeutendes Vermögen hinterlassen.

Es befanden sich 200 Mann auf dem auf 25 Wogen bestehenden Zug, als die Verbindungseiste brach und die zwei letzten Wagen einen Abhang her- abstürzten. Als dieselben eine Curve passierten, fand eine Entgleisung statt und das Unglück war geschehen.

Dom Savonarola erstickt.

Delavan, Ill., 16. Aug. Thomas Handy, Agentur der die- sen elektrischen Lichtwerke geriebt heute Abend in das Schwimmbad und wurde sofort getödtet. Neben Knochen im Leibe war ihm gebrochen.

Wom Jung geküßt.

Siggansville, Mo., 16. Aug. Etwa 6 Meilen von hier wurde ge- stern Morgen die glücklich verheiratete Leiche eines jungen Frauenzimmers, das nur mit Nachthemd und Sträu- pen bekleidet war, auf den Geleisen der C. und M. Bahn, gefunden. Die Leiche lag in einer Reihe von Be- nagen, die sich in einer Reihe voran- bewegten, zeigte, daß die Leiche die eines Fräulein Dowdman von St. Wayne Co., Ill. ist. Die junge Dame war auf der Heimfahrt von der Smorth Con- vention in San Francisco begriffen. Sie fuhr aus dem Schlafwagen stürzen konnte, ist unerklärlich.

Nichter durchgebrückt.

Stour City, Ia., 16. Aug. Hier wurde gestern Abend Friedrich- richter D. C. Reed von Frank Thomas aus Moline, Iowa, mit dem Fräulein be- handelt, daß die Leiche an seiner Wiederbelebungsversuche. Beide waren in Wortwechsel geraten, der schließlich in Tätlichkeiten überging. Thomas wurde unter \$1000 Bürg- schaft gestellt.

Wahnsinn.

Am Chicago Drainage-Kanal ent- lang sind mehr als 100 Fährten ge- schloffen worden, da sie infolge Be- triebshörung der Pumpwerke in Be- trieb gesetzt werden konnten. Es sieht hier gar kein Wasser über den Damm. Die elektrische Beleuchtungs-Gesellschaft hat seine Kohlen, daher wird sich Je- det auch ohne künstliches Licht befeh- len müssen. Ein scheinbarer Gehalt erkauft der Kanal, und Frisch-Wer- tung. Man will Chicago erlösen, die Pumpwerke wieder in Gang zu brin- gen.

Wahnsinn.

Am Chicago Drainage-Kanal ent- lang sind mehr als 100 Fährten ge- schloffen worden, da sie infolge Be- triebshörung der Pumpwerke in Be- trieb gesetzt werden konnten. Es sieht hier gar kein Wasser über den Damm. Die elektrische Beleuchtungs-Gesellschaft hat seine Kohlen, daher wird sich Je- det auch ohne künstliches Licht befeh- len müssen. Ein scheinbarer Gehalt erkauft der Kanal, und Frisch-Wer- tung. Man will Chicago erlösen, die Pumpwerke wieder in Gang zu brin- gen.

Wahnsinn.

Am Chicago Drainage-Kanal ent- lang sind mehr als 100 Fährten ge- schloffen worden, da sie infolge Be- triebshörung der Pumpwerke in Be- trieb gesetzt werden konnten. Es sieht hier gar kein Wasser über den Damm. Die elektrische Beleuchtungs-Gesellschaft hat seine Kohlen, daher wird sich Je- det auch ohne künstliches Licht befeh- len müssen. Ein scheinbarer Gehalt erkauft der Kanal, und Frisch-Wer- tung. Man will Chicago erlösen, die Pumpwerke wieder in Gang zu brin- gen.

Wahnsinn.

Am Chicago Drainage-Kanal ent- lang sind mehr als 100 Fährten ge- schloffen worden, da sie infolge Be- triebshörung der Pumpwerke in Be- trieb gesetzt werden konnten. Es sieht hier gar kein Wasser über den Damm. Die elektrische Beleuchtungs-Gesellschaft hat seine Kohlen, daher wird sich Je- det auch ohne künstliches Licht befeh- len müssen. Ein scheinbarer Gehalt erkauft der Kanal, und Frisch-Wer- tung. Man will Chicago erlösen, die Pumpwerke wieder in Gang zu brin- gen.

Wahnsinn.

Am Chicago Drainage-Kanal ent- lang sind mehr als 100 Fährten ge- schloffen worden, da sie infolge Be- triebshörung der Pumpwerke in Be- trieb gesetzt werden konnten. Es sieht hier gar kein Wasser über den Damm. Die elektrische Beleuchtungs-Gesellschaft hat seine Kohlen, daher wird sich Je- det auch ohne künstliches Licht befeh- len müssen. Ein scheinbarer Gehalt erkauft der Kanal, und Frisch-Wer- tung. Man will Chicago erlösen, die Pumpwerke wieder in Gang zu brin- gen.

Wahnsinn.

Am Chicago Drainage-Kanal ent- lang sind mehr als 100 Fährten ge- schloffen worden, da sie infolge Be- triebshörung der Pumpwerke in Be- trieb gesetzt werden konnten. Es sieht hier gar kein Wasser über den Damm. Die elektrische Beleuchtungs-Gesellschaft hat seine Kohlen, daher wird sich Je- det auch ohne künstliches Licht befeh- len müssen. Ein scheinbarer Gehalt erkauft der Kanal, und Frisch-Wer- tung. Man will Chicago erlösen, die Pumpwerke wieder in Gang zu brin- gen.

Wahnsinn.

Am Chicago Drainage-Kanal ent- lang sind mehr als 100 Fährten ge- schloffen worden, da sie infolge Be- triebshörung der Pumpwerke in Be- trieb gesetzt werden konnten. Es sieht hier gar kein Wasser über den Damm. Die elektrische Beleuchtungs-Gesellschaft hat seine Kohlen, daher wird sich Je- det auch ohne künstliches Licht befeh- len müssen. Ein scheinbarer Gehalt erkauft der Kanal, und Frisch-Wer- tung. Man will Chicago erlösen, die Pumpwerke wieder in Gang zu brin- gen.

Wahnsinn.

Am Chicago Drainage-Kanal ent- lang sind mehr als 100 Fährten ge- schloffen worden, da sie infolge Be- triebshörung der Pumpwerke in Be- trieb gesetzt werden konnten. Es sieht hier gar kein Wasser über den Damm. Die elektrische Beleuchtungs-Gesellschaft hat seine Kohlen, daher wird sich Je- det auch ohne künstliches Licht befeh- len müssen. Ein scheinbarer Gehalt erkauft der Kanal, und Frisch-Wer- tung. Man will Chicago erlösen, die Pumpwerke wieder in Gang zu brin- gen.

Wahnsinn.

Am Chicago Drainage-Kanal ent- lang sind mehr als 100 Fährten ge- schloffen worden, da sie infolge Be- triebshörung der Pumpwerke in Be- trieb gesetzt werden konnten. Es sieht hier gar kein Wasser über den Damm. Die elektrische Beleuchtungs-Gesellschaft hat seine Kohlen, daher wird sich Je- det auch ohne künstliches Licht befeh- len müssen. Ein scheinbarer Gehalt erkauft der Kanal, und Frisch-Wer- tung. Man will Chicago erlösen, die Pumpwerke wieder in Gang zu brin- gen.

Wahnsinn.

Am Chicago Drainage-Kanal ent- lang sind mehr als 100 Fährten ge- schloffen worden, da sie infolge Be- triebshörung der Pumpwerke in Be- trieb gesetzt werden konnten. Es sieht hier gar kein Wasser über den Damm. Die elektrische Beleuchtungs-Gesellschaft hat seine Kohlen, daher wird sich Je- det auch ohne künstliches Licht befeh- len müssen. Ein scheinbarer Gehalt erkauft der Kanal, und Frisch-Wer- tung. Man will Chicago erlösen, die Pumpwerke wieder in Gang zu brin- gen.

Wahnsinn.

Am Chicago Drainage-Kanal ent- lang sind mehr als 100 Fährten ge- schloffen worden, da sie infolge Be- triebshörung der Pumpwerke in Be- trieb gesetzt werden konnten. Es sieht hier gar kein Wasser über den Damm. Die elektrische Beleuchtungs-Gesellschaft hat seine Kohlen, daher wird sich Je- det auch ohne künstliches Licht befeh- len müssen. Ein scheinbarer Gehalt erkauft der Kanal, und Frisch-Wer- tung. Man will Chicago erlösen, die Pumpwerke wieder in Gang zu brin- gen.

Wahnsinn.

Am Chicago Drainage-Kanal ent- lang sind mehr als 100 Fährten ge- schloffen worden, da sie infolge Be- triebshörung der Pumpwerke in Be- trieb gesetzt werden konnten. Es sieht hier gar kein Wasser über den Damm. Die elektrische Beleuchtungs-Gesellschaft hat seine Kohlen, daher wird sich Je- det auch ohne künstliches Licht befeh- len müssen. Ein scheinbarer Gehalt erkauft der Kanal, und Frisch-Wer- tung. Man will Chicago erlösen, die Pumpwerke wieder in Gang zu brin- gen.

Wahnsinn.

Am Chicago Drainage-Kanal ent- lang sind mehr als 100 Fährten ge- schloffen worden, da sie infolge Be- triebshörung der Pumpwerke in Be- trieb gesetzt werden konnten. Es sieht hier gar kein Wasser über den Damm. Die elektrische Beleuchtungs-Gesellschaft hat seine Kohlen, daher wird sich Je- det auch ohne künstliches Licht befeh- len müssen. Ein scheinbarer Gehalt erkauft der Kanal, und Frisch-Wer- tung. Man will Chicago erlösen, die Pumpwerke wieder in Gang zu brin- gen.

Wahnsinn.

Am Chicago Drainage-Kanal ent- lang sind mehr als 100 Fährten ge- schloffen worden, da sie infolge Be- triebshörung der Pumpwerke in Be- trieb gesetzt werden konnten. Es sieht hier gar kein Wasser über den Damm. Die elektrische Beleuchtungs-Gesellschaft hat seine Kohlen, daher wird sich Je- det auch ohne künstliches Licht befeh- len müssen. Ein scheinbarer Gehalt erkauft der Kanal, und Frisch-Wer- tung. Man will Chicago erlösen, die Pumpwerke wieder in Gang zu brin- gen.

Wahnsinn.

Am Chicago Drainage-Kanal ent- lang sind mehr als 100 Fährten ge- schloffen worden, da sie infolge Be- triebshörung der Pumpwerke in Be- trieb gesetzt werden konnten. Es sieht hier gar kein Wasser über den Damm. Die elektrische Beleuchtungs-Gesellschaft hat seine Kohlen, daher wird sich Je- det auch ohne künstliches Licht befeh- len müssen. Ein scheinbarer Gehalt erkauft der Kanal, und Frisch-Wer- tung. Man will Chicago erlösen, die Pumpwerke wieder in Gang zu brin- gen.

Wahnsinn.

Am Chicago Drainage-Kanal ent- lang sind mehr als 100 Fährten ge- schloffen worden, da sie infolge Be- triebshörung der Pumpwerke in Be- trieb gesetzt werden konnten. Es sieht hier gar kein Wasser über den Damm. Die elektrische Beleuchtungs-Gesellschaft hat seine Kohlen, daher wird sich Je- det auch ohne künstliches Licht befeh- len müssen. Ein scheinbarer Gehalt erkauft der Kanal, und Frisch-Wer- tung. Man will Chicago erlösen, die Pumpwerke wieder in Gang zu brin- gen.

Wahnsinn.

Am Chicago Drainage-Kanal ent- lang sind mehr als 100 Fährten ge- schloffen worden, da sie infolge Be- triebshörung der Pumpwerke in Be- trieb gesetzt werden konnten. Es sieht hier gar kein Wasser über den Damm. Die elektrische Beleuchtungs-Gesellschaft hat seine Kohlen, daher wird sich Je- det auch ohne künstliches Licht befeh- len müssen. Ein scheinbarer Gehalt erkauft der Kanal, und Frisch-Wer- tung. Man will Chicago erlösen, die Pumpwerke wieder in Gang zu brin- gen.

Wahnsinn.

Am Chicago Drainage-Kanal ent- lang sind mehr als 100 Fährten ge- schloffen worden, da sie infolge Be- triebshörung der Pumpwerke in Be- trieb gesetzt werden konnten. Es sieht hier gar kein Wasser über den Damm. Die elektrische Beleuchtungs-Gesellschaft hat seine Kohlen, daher wird sich Je- det auch ohne künstliches Licht befeh- len müssen. Ein scheinbarer Gehalt erkauft der Kanal, und Frisch-Wer- tung. Man will Chicago erlösen, die Pumpwerke wieder in Gang zu brin- gen.

Wahnsinn.

Am Chicago Drainage-Kanal ent- lang sind mehr als 100 Fährten ge- schloffen worden, da sie infolge Be- triebshörung der Pumpwerke in Be- trieb gesetzt werden konnten. Es sieht hier gar kein Wasser über den Damm. Die elektrische Beleuchtungs-Gesellschaft hat seine Kohlen, daher wird sich Je- det auch ohne künstliches Licht befeh- len müssen. Ein scheinbarer Gehalt erkauft der Kanal, und Frisch-Wer- tung. Man will Chicago erlösen, die Pumpwerke wieder in Gang zu brin- gen.

Arrest und Mogan schlossen sich den Streikern an.

Was ein Goldgräber erzählt.

San Francisco, 16. Aug. Demo Cable, ein alter, erfahrener Goldgräber, ist heute von Klondike zurückgekehrt und gibt eine Schilder- ung von seinen Erfahrungen, die wohl geeignet sind, Andere vom Goldsuchen im Norden abzurufen. Als die Raub- richter von den Goldfeldern am Yukon belannt wurden, verließ er seine Grube in Arizona und kam nach San Fran- cisco, wo er seine Ausrüstung kaufte, und vor drei Wochen mit dem Dampfer „Alonzo“ über Juneau und den Golfort nach der Reise nach dem Klondike antrat. Jetzt ist er, nachdem er seine Ausrüstung verkauft hat, weil er von anderen erfahrenen Goldgräbern erfahren hatte, daß es Zeitmühe sein würde, vor dem Frühjahrs dort hinzu- gehen, zurückgekehrt.

Wahnsinn.

Wahnsinn. — Die Polizei hat Bir- gel, den 20-jährigen Sohn der Frau Gallagher unter der Anklage des Mor- des verhaftet. Derselbe hat das furch- terliche Verbrechen bereits eingestan- den. Er beug den Kopf, um Geld zu erlangen, das er an einer Tugend-Ge- sängerin verwenden wollte. Da er wusste, daß die Möbel versichert waren, stieg er das Haus in Brand; die Ge- sängerin überlebte das Feuer nicht. Der erste Verdacht fiel auf ihn, als die Polizei eines seiner Hemden, über und über mit Blut bedeckt, im Hause fand.

Wahnsinn.

Wahnsinn. — Die Polizei hat Bir- gel, den 20-jährigen Sohn der Frau Gallagher unter der Anklage des Mor- des verhaftet. Derselbe hat das furch- terliche Verbrechen bereits eingestan- den. Er beug den Kopf, um Geld zu erlangen, das er an einer Tugend-Ge- sängerin verwenden wollte. Da er wusste, daß die Möbel versichert waren, stieg er das Haus in Brand; die Ge- sängerin überlebte das Feuer nicht. Der erste Verdacht fiel auf ihn, als die Polizei eines seiner Hemden, über und über mit Blut bedeckt, im Hause fand.

Wahnsinn.

Wahnsinn. — Die Polizei hat Bir- gel, den 20-jährigen Sohn der Frau Gallagher unter der Anklage des Mor- des verhaftet. Derselbe hat das furch- terliche Verbrechen bereits eingestan- den. Er beug den Kopf, um Geld zu erlangen, das er an einer Tugend-Ge- sängerin verwenden wollte. Da er wusste, daß die Möbel versichert waren, stieg er das Haus in Brand; die Ge- sängerin überlebte das Feuer nicht. Der erste Verdacht fiel auf ihn, als die Polizei eines seiner Hemden, über und über mit Blut bedeckt, im Hause fand.

Wahnsinn.

Wahnsinn. — Die Polizei hat Bir- gel, den 20-jährigen Sohn der Frau Gallagher unter der Anklage des Mor- des verhaftet. Derselbe hat das furch- terliche Verbrechen bereits eingestan- den. Er beug den Kopf, um Geld zu erlangen, das er an einer Tugend-Ge- sängerin verwenden wollte. Da er wusste, daß die Möbel versichert waren, stieg er das Haus in Brand; die Ge- sängerin überlebte das Feuer nicht. Der erste Verdacht fiel auf ihn, als die Polizei eines seiner Hemden, über und über mit Blut bedeckt, im Hause fand.

Wahnsinn.

Wahnsinn. — Die Polizei hat Bir- gel, den 20-jährigen Sohn der Frau Gallagher unter der Anklage des Mor- des verhaftet. Derselbe hat das furch- terliche Verbrechen bereits eingestan- den. Er beug den Kopf, um Geld zu erlangen, das er an einer Tugend-Ge- sängerin verwenden wollte. Da er wusste, daß die Möbel versichert waren, stieg er das Haus in Brand; die Ge- sängerin überlebte das Feuer nicht. Der erste Verdacht fiel auf ihn, als die Polizei eines seiner Hemden, über und über mit Blut bedeckt, im Hause fand.

Wahnsinn.

Wahnsinn. — Die Polizei hat Bir- gel, den 20-jährigen Sohn der Frau Gallagher unter der Anklage des Mor- des verhaftet. Derselbe hat das furch- terliche Verbrechen bereits eingestan- den. Er beug den Kopf, um Geld zu erlangen, das er an einer Tugend-Ge- sängerin verwenden wollte. Da er wusste, daß die Möbel versichert waren, stieg er das Haus in Brand; die Ge- sängerin überlebte das Feuer nicht. Der erste Verdacht fiel auf ihn, als die Polizei eines seiner Hemden, über und über mit Blut bedeckt, im Hause fand.

Wahnsinn.

Wahnsinn. — Die Polizei hat Bir- gel, den 20-jährigen Sohn der Frau Gallagher unter der Anklage des Mor- des verhaftet. Derselbe hat das furch- terliche Verbrechen bereits eingestan- den. Er beug den Kopf, um Geld zu erlangen, das er an einer Tugend-Ge- sängerin verwenden wollte. Da er wusste, daß die Möbel versichert waren, stieg er das Haus in Brand; die Ge- sängerin überlebte das Feuer nicht. Der erste Verdacht fiel auf ihn, als die Polizei eines seiner Hemden, über und über mit Blut bedeckt, im Hause fand.

Wahnsinn.

Wahnsinn. — Die Polizei hat Bir- gel, den 20-jährigen Sohn der Frau Gallagher unter der Anklage des Mor- des verhaftet. Derselbe hat das furch- terliche Verbrechen bereits eingestan- den. Er beug den Kopf, um Geld zu erlangen, das er an einer Tugend-Ge- sängerin verwenden wollte. Da er wusste, daß die Möbel versichert waren, stieg er das Haus in Brand; die Ge- sängerin überlebte das Feuer nicht. Der erste Verdacht fiel auf ihn, als die Polizei eines seiner Hemden, über und über mit Blut bedeckt, im Hause fand.

Wahnsinn.

Wahnsinn. — Die Polizei hat Bir- gel, den 20-jährigen Sohn der Frau Gallagher unter der Anklage des Mor- des verhaftet. Derselbe hat das furch- terliche Verbrechen bereits eingestan- den. Er beug den Kopf, um Geld zu erlangen, das er an einer Tugend-Ge- sängerin verwenden wollte. Da er wusste, daß die Möbel versichert waren, stieg er das Haus in Brand; die Ge- sängerin überlebte das Feuer nicht. Der erste Verdacht fiel auf ihn, als die Polizei eines seiner Hemden, über und über mit Blut bedeckt, im Hause fand.

Wahnsinn.

Wahnsinn. — Die Polizei hat Bir- gel, den 20-jährigen Sohn der Frau Gallagher unter der Anklage des Mor- des verhaftet. Derselbe hat das furch- terliche Verbrechen bereits eingestan- den. Er beug den Kopf, um Geld zu erlangen, das er an einer Tugend-Ge- sängerin verwenden wollte. Da er wusste, daß die Möbel versichert waren, stieg er das Haus in Brand; die Ge- sängerin überlebte das Feuer nicht. Der erste Verdacht fiel auf ihn, als die Polizei eines seiner Hemden, über und über mit Blut bedeckt, im Hause fand.

Wahnsinn.

Wahnsinn. — Die Polizei hat Bir- gel, den 20-jährigen Sohn der Frau Gallagher unter der Anklage des Mor- des verhaftet. Derselbe hat das furch- terliche Verbrechen bereits eingestan- den. Er beug den Kopf, um Geld zu erlangen, das er an einer Tugend-Ge- sängerin verwenden wollte. Da er wusste, daß die Möbel versichert waren, stieg er das Haus in Brand; die Ge- sängerin überlebte das Feuer nicht. Der erste Verdacht fiel auf ihn, als die Polizei eines seiner Hemden, über und über mit Blut bedeckt, im Hause fand.

Wahnsinn.

Wahnsinn. — Die Polizei hat Bir- gel, den 20-jährigen Sohn der Frau Gallagher unter der Anklage des Mor- des verhaftet. Derselbe hat das furch- terliche Verbrechen bereits eingestan- den. Er beug den Kopf, um Geld zu erlangen, das er an einer Tugend-Ge- sängerin verwenden wollte. Da er wusste, daß die Möbel versichert waren, stieg er das Haus in Brand; die Ge- sängerin überlebte das Feuer nicht. Der erste Verdacht fiel auf ihn, als die Polizei eines seiner Hemden, über und über mit Blut bedeckt, im Hause fand.

Wahnsinn.

Wahnsinn. — Die Polizei hat Bir- gel, den 20-jährigen Sohn der Frau Gallagher unter der Anklage des Mor- des verhaftet. Derselbe hat das furch- terliche Verbrechen bereits eingestan- den. Er beug den Kopf, um Geld zu erlangen, das er an einer Tugend-Ge- sängerin verwenden wollte. Da er wusste, daß die Möbel versichert waren, stieg er das Haus in Brand; die Ge- sängerin überlebte das Feuer nicht. Der erste Verdacht fiel auf ihn, als die Polizei eines seiner Hemden, über und über mit Blut bedeckt, im Hause fand.

Wahnsinn.

Wahnsinn. — Die Polizei hat Bir- gel, den 20-jährigen Sohn der Frau Gallagher unter der Anklage des Mor- des verhaftet. Derselbe hat das furch- terliche Verbrechen bereits eingestan- den. Er beug den Kopf, um Geld zu erlangen, das er an einer Tugend-Ge- sängerin verwenden wollte. Da er wusste, daß die Möbel versichert waren, stieg er das Haus in Brand; die Ge- sängerin überlebte das Feuer nicht. Der erste Verdacht fiel auf ihn, als die Polizei eines seiner Hemden, über und über mit Blut bedeckt, im Hause fand.

Wahnsinn.

Wahnsinn. — Die Polizei hat Bir- gel, den 20-jährigen Sohn der Frau Gallagher unter der Anklage des Mor- des verhaftet. Derselbe hat das furch- terliche Verbrechen bereits eingestan- den. Er beug den Kopf, um Geld zu erlangen, das er an einer Tugend-Ge- sängerin verwenden wollte. Da er wusste, daß die Möbel versichert waren, stieg er das Haus in Brand; die Ge- sängerin überlebte das Feuer nicht. Der erste Verdacht fiel auf ihn, als die Polizei eines seiner Hemden, über und über mit Blut bedeckt, im Hause fand.

Wahnsinn.

Wahnsinn. — Die Polizei hat Bir- gel, den 20-jährigen Sohn der Frau Gallagher unter der Anklage des Mor- des verhaftet. Derselbe hat das furch- terliche Verbrechen bereits eingestan- den. Er beug den Kopf, um Geld zu erlangen, das er an einer Tugend-Ge- sängerin verwenden wollte. Da er wusste, daß die Möbel versichert waren, stieg er das Haus in Brand; die Ge- sängerin überlebte das Feuer nicht. Der erste Verdacht fiel auf ihn, als die Polizei eines seiner Hemden, über und über mit Blut bedeckt, im Hause fand.

Wahnsinn.

Wahnsinn. — Die Polizei hat Bir- gel, den 20-jährigen Sohn der Frau Gallagher unter der Anklage des Mor- des verhaftet. Derselbe hat das furch- terliche Verbrechen bereits eingestan- den. Er beug den Kopf, um Geld zu erlangen, das er an einer Tugend-Ge- sängerin verwenden wollte. Da er wusste, daß die Möbel versichert waren, stieg er das Haus in Brand; die Ge- sängerin überlebte das Feuer nicht. Der erste Verdacht fiel auf ihn, als die Polizei eines seiner Hemden, über und über mit Blut bedeckt, im Hause fand.

Wahnsinn.

Wahnsinn. — Die Polizei hat Bir- gel, den 20-jährigen Sohn der Frau Gallagher unter der Anklage des Mor- des verhaftet. Derselbe hat das furch- terliche Verbrechen bereits eingestan- den. Er beug den Kopf, um Geld zu erlangen, das er an einer Tugend-Ge- sängerin verwenden wollte. Da er wusste, daß die Möbel versichert waren, stieg er das Haus in Brand; die Ge- sängerin überlebte das Feuer nicht. Der erste Verdacht fiel auf ihn, als die Polizei eines seiner Hemden, über und über mit Blut bedeckt, im Hause fand.

Wahnsinn.

Wahnsinn. — Die Polizei hat Bir- gel, den 20-jährigen Sohn der Frau Gallagher unter der Anklage des Mor- des verhaftet. Derselbe hat das furch- terliche Verbrechen bereits eingestan- den. Er beug den Kopf, um Geld zu erlangen, das er an einer Tugend-Ge- sängerin verwenden wollte. Da er wusste, daß die Möbel versichert waren, stieg er das Haus in Brand; die Ge- sängerin überlebte das Feuer nicht. Der erste Verdacht fiel auf ihn, als die Polizei eines seiner Hemden, über und über mit Blut bedeckt, im Hause fand.

Wahnsinn.

Wahnsinn. — Die Polizei hat Bir- gel, den 20-jährigen Sohn der Frau Gallagher unter der Anklage des Mor- des verhaftet. Derselbe hat das furch- terliche Verbrechen bereits eingestan- den. Er beug den Kopf, um Geld zu erlangen, das er an einer Tugend-Ge- sängerin verwenden wollte. Da er wusste, daß die Möbel versichert waren, stieg er das Haus in Brand; die Ge- sängerin überlebte das Feuer nicht. Der erste Verdacht fiel auf ihn, als die Polizei eines seiner Hemden, über und über mit Blut bedeckt, im Hause fand.

Wahnsinn.

Wahnsinn. — Die Polizei hat Bir- gel, den 20-jährigen Sohn der Frau Gallagher unter der Anklage des Mor- des verhaftet. Derselbe hat das furch- terliche Verbrechen bereits eingestan- den. Er beug den Kopf, um Geld zu erlangen, das er an einer Tugend-Ge- sängerin verwenden wollte. Da er wusste, daß die Möbel versichert waren, stieg er das Haus in Brand; die Ge- sängerin überlebte das Feuer nicht. Der erste Verdacht fiel auf ihn, als die Polizei eines seiner Hemden, über und über mit Blut bedeckt, im Hause fand.

dreimal so groß gewesen sein, da in diesen Fällen Einwohner bei denen ein solches Konstatat wird, sie hätten \$30 oder darüber mitgebracht, ganz be- trächtliche Geldsummen die sich ge- häuft hätten, die sie zur Erwerb- ung eines kleinen Geschäftes oder zum Ankauf von Land beisteigert hätten. Unter der letzteren Art figurieren na- mentlich die deutschen Einwanderer in erster Linie.

Wahnsinn.

Wahnsinn. — Die Polizei hat Bir- gel, den 20-jährigen Sohn der Frau Gallagher unter der Anklage des Mor- des verhaftet. Derselbe hat das furch- terliche Verbrechen bereits eingestan- den. Er beug den Kopf, um Geld zu erlangen, das er an einer Tugend-Ge- sängerin verwenden wollte. Da er wusste, daß die Möbel versichert waren, stieg er das Haus in Brand; die Ge- sängerin überlebte das Feuer nicht. Der erste Verdacht fiel auf ihn, als die Polizei eines seiner Hemden







Im Ranne der Vorurtheile.

Novellen und Erzählungen von Johanna Wenz.

(Fortsetzung.)

Es folgte Hedwig übermenschliche Anstrengung, um ein einigermaßen ruhiges zu erfinden.

„Wollt Du etwa zu Dir nehmen,“ fragte sie dann, „ein Glas Wein oder eine Tasse Thee?“

„Du kennst ja große Anstands zu haben,“ scherzte Mar. „Wenn ich dann ein Glas Wein bitten dürfte?“

„Sie nicht und ging hinaus, und schreie bald mit einer glänzenden Ungewöhnlichkeit und zwei glänzenden Gläsern zurück.“

„Auf Dein Wohl und auf unsere Liebe,“ sagte er wieder, und stieg mit Hedwig an.

„Nun darfst Du wohl um die Mittheilungen, die Du mir zu machen hast, bitten.“

Hedwig's weise Zähne gruben sich tief in die Lippen, und ein stehender Blick streifte Mar. Sie athmete tief auf und begann:

„Ich muß weit ansetzen, Mar, und verabschiede mich zu einem Zeit, ehe ich mit meinen Unterhaltungen zu Ende bin, lehne Dich zurück, ich habe es auch.“

„Nicht verachten, Mar, sei barmherzig!“

Mar war erschrocken aufgesprungen.

„Hedwig, was giebst Du, sprich Mädchen, sage mir, was Dich drückt, ich will's mit Dir tragen, ich habe Dich zu lieb, unglücklich lieb, aber ich will Dich nicht quälen, wenn es Dir Schmerz macht, so schweige, weig ich doch, daß Du ein gutes, ehrenhaftes Mädchen bist, nur wenn Du das Bedürfnis fühlst, Dich auszusprechen, dann komm zu mir, schlafe Du an mein Herz, an das Herz von Deinem Mar, meine Hedwig, der Dich immer lieben wird, komm' mein Leben, komm.“

Hedwig schätzte an seine Brust und schloß sie leidenschaftlich. Sie ließ ihren Thränen freien Lauf. Es that ihr so wohl, und die brennende Qual in ihrem Herzen ging allmählich. Mar strich mit seinen schlanken Händen beruhigend über Hedwig's Köpfechen.

„Meine Dich aus, mein Liebste, meine Dich aus, an meinem Herzen ist Dein Platz, meine Hedwig, für immer.“

„Für immer?“ wiederholte sie schwermüthig. „Aber, o bald wirst Du mich selbst von Dir wegstoßen.“

„Sprich Hedwig,“ drängte er jetzt angedrückt, „quäle nicht Dich und mich zugleich.“

„Sie legte sich wieder auf einen Sessel, lehnte sich zurück, starrte zu dem Pfosten empor und begann dann:

„Ich habe Dich jedesmal durch mein Wechsels, durch die Schärfe und die Wärme meiner Persönlichkeit, bezüglich meiner Persönlichkeit. Ich bin die älteste Tochter eines armen Tuchwebers in W., Vater und Mutter sind seit zehn Monaten todt. Der Vater verdiente, trotzdem er für einen geschickten Arbeiter galt, Matrosens, und so lange ich zurückdenken kann, mußten wir Kinder mitarbeiten und mithelfen. Es ging immer recht knapp her und Schmalhans war in der Regel Strohweber, aber dennoch führten wir ein zufriedenes Leben. Mein Vater war ein sehr freundlicher, äußerst gutmüthiger Mann, vor dem ich nie ein böses Wort gehört habe, weder gegen uns Kinder, noch gegen die Mutter, noch gegen sonst Jemanden.“

Als ich 14 Jahre alt war, mußte ich zur Arbeit gehen; der Vater sah es sehr ungerne, aber ich mußte doch mithelfen. In Folge gab es so wenig Arbeit, und so mußte es sein. Mein wackelndes, schwaches, schlankes, lam sehr zu Statten, denn der Vater suchte langsam an der Schwindsucht, der Professor Krankeheit, dahin, seine Augen wurden immer trüber und glänzloser, sein Husten immer heftiger, und die Brustschmerzen nahmen immer mehr zu. Die Mutter war auch sehr immer bettlägerig, sie suchte viel und litt schwer. Es waren keine Tage, die sie nicht weinte.“

Hedwig hielt inne und trödelte sich die Thränen, die von Erinnerungen hervorgeworfen, ihr Antlitz benetzten, mit einem leinen weissen Tuche ab.

Mar schloß sich regungslos in seinem Sessel, sein Mund war sehr geschloffen, nur die Brust arbeitete mächtig und seine Augen leuchteten in unheimlichem Feuer.

Hedwig fuhr fort: „Aber wurde immer weiner, die Augenlider wurden große Arbeiter-Einstellungen hat, der Schmerz wurde immer geringer, bis ich endlich starb. Mein Vater war, seiner kleinen Anwesenheiten halber, der er vier Nerven den verlor, einer der Erben, die er nicht entließ, aber noch verordnete ich ein paar Groschen, und zu dem und zu dem, der Eltern, welche ich, unglückselig, selbst bei der Arbeit in der Hand hielt.“

Hedwig wurde immer weiner, die Augenlider wurden große Arbeiter-Einstellungen hat, der Schmerz wurde immer geringer, bis ich endlich starb. Mein Vater war, seiner kleinen Anwesenheiten halber, der er vier Nerven den verlor, einer der Erben, die er nicht entließ, aber noch verordnete ich ein paar Groschen, und zu dem und zu dem, der Eltern, welche ich, unglückselig, selbst bei der Arbeit in der Hand hielt.“

Hedwig wurde immer weiner, die Augenlider wurden große Arbeiter-Einstellungen hat, der Schmerz wurde immer geringer, bis ich endlich starb. Mein Vater war, seiner kleinen Anwesenheiten halber, der er vier Nerven den verlor, einer der Erben, die er nicht entließ, aber noch verordnete ich ein paar Groschen, und zu dem und zu dem, der Eltern, welche ich, unglückselig, selbst bei der Arbeit in der Hand hielt.“

Hedwig wurde immer weiner, die Augenlider wurden große Arbeiter-Einstellungen hat, der Schmerz wurde immer geringer, bis ich endlich starb. Mein Vater war, seiner kleinen Anwesenheiten halber, der er vier Nerven den verlor, einer der Erben, die er nicht entließ, aber noch verordnete ich ein paar Groschen, und zu dem und zu dem, der Eltern, welche ich, unglückselig, selbst bei der Arbeit in der Hand hielt.“

Hedwig wurde immer weiner, die Augenlider wurden große Arbeiter-Einstellungen hat, der Schmerz wurde immer geringer, bis ich endlich starb. Mein Vater war, seiner kleinen Anwesenheiten halber, der er vier Nerven den verlor, einer der Erben, die er nicht entließ, aber noch verordnete ich ein paar Groschen, und zu dem und zu dem, der Eltern, welche ich, unglückselig, selbst bei der Arbeit in der Hand hielt.“

Hedwig wurde immer weiner, die Augenlider wurden große Arbeiter-Einstellungen hat, der Schmerz wurde immer geringer, bis ich endlich starb. Mein Vater war, seiner kleinen Anwesenheiten halber, der er vier Nerven den verlor, einer der Erben, die er nicht entließ, aber noch verordnete ich ein paar Groschen, und zu dem und zu dem, der Eltern, welche ich, unglückselig, selbst bei der Arbeit in der Hand hielt.“

Hedwig wurde immer weiner, die Augenlider wurden große Arbeiter-Einstellungen hat, der Schmerz wurde immer geringer, bis ich endlich starb. Mein Vater war, seiner kleinen Anwesenheiten halber, der er vier Nerven den verlor, einer der Erben, die er nicht entließ, aber noch verordnete ich ein paar Groschen, und zu dem und zu dem, der Eltern, welche ich, unglückselig, selbst bei der Arbeit in der Hand hielt.“

Hedwig wurde immer weiner, die Augenlider wurden große Arbeiter-Einstellungen hat, der Schmerz wurde immer geringer, bis ich endlich starb. Mein Vater war, seiner kleinen Anwesenheiten halber, der er vier Nerven den verlor, einer der Erben, die er nicht entließ, aber noch verordnete ich ein paar Groschen, und zu dem und zu dem, der Eltern, welche ich, unglückselig, selbst bei der Arbeit in der Hand hielt.“

Hedwig wurde immer weiner, die Augenlider wurden große Arbeiter-Einstellungen hat, der Schmerz wurde immer geringer, bis ich endlich starb. Mein Vater war, seiner kleinen Anwesenheiten halber, der er vier Nerven den verlor, einer der Erben, die er nicht entließ, aber noch verordnete ich ein paar Groschen, und zu dem und zu dem, der Eltern, welche ich, unglückselig, selbst bei der Arbeit in der Hand hielt.“

Hedwig wurde immer weiner, die Augenlider wurden große Arbeiter-Einstellungen hat, der Schmerz wurde immer geringer, bis ich endlich starb. Mein Vater war, seiner kleinen Anwesenheiten halber, der er vier Nerven den verlor, einer der Erben, die er nicht entließ, aber noch verordnete ich ein paar Groschen, und zu dem und zu dem, der Eltern, welche ich, unglückselig, selbst bei der Arbeit in der Hand hielt.“

Hedwig wurde immer weiner, die Augenlider wurden große Arbeiter-Einstellungen hat, der Schmerz wurde immer geringer, bis ich endlich starb. Mein Vater war, seiner kleinen Anwesenheiten halber, der er vier Nerven den verlor, einer der Erben, die er nicht entließ, aber noch verordnete ich ein paar Groschen, und zu dem und zu dem, der Eltern, welche ich, unglückselig, selbst bei der Arbeit in der Hand hielt.“

Hedwig wurde immer weiner, die Augenlider wurden große Arbeiter-Einstellungen hat, der Schmerz wurde immer geringer, bis ich endlich starb. Mein Vater war, seiner kleinen Anwesenheiten halber, der er vier Nerven den verlor, einer der Erben, die er nicht entließ, aber noch verordnete ich ein paar Groschen, und zu dem und zu dem, der Eltern, welche ich, unglückselig, selbst bei der Arbeit in der Hand hielt.“

Hedwig wurde immer weiner, die Augenlider wurden große Arbeiter-Einstellungen hat, der Schmerz wurde immer geringer, bis ich endlich starb. Mein Vater war, seiner kleinen Anwesenheiten halber, der er vier Nerven den verlor, einer der Erben, die er nicht entließ, aber noch verordnete ich ein paar Groschen, und zu dem und zu dem, der Eltern, welche ich, unglückselig, selbst bei der Arbeit in der Hand hielt.“

Hedwig wurde immer weiner, die Augenlider wurden große Arbeiter-Einstellungen hat, der Schmerz wurde immer geringer, bis ich endlich starb. Mein Vater war, seiner kleinen Anwesenheiten halber, der er vier Nerven den verlor, einer der Erben, die er nicht entließ, aber noch verordnete ich ein paar Groschen, und zu dem und zu dem, der Eltern, welche ich, unglückselig, selbst bei der Arbeit in der Hand hielt.“

Hedwig wurde immer weiner, die Augenlider wurden große Arbeiter-Einstellungen hat, der Schmerz wurde immer geringer, bis ich endlich starb. Mein Vater war, seiner kleinen Anwesenheiten halber, der er vier Nerven den verlor, einer der Erben, die er nicht entließ, aber noch verordnete ich ein paar Groschen, und zu dem und zu dem, der Eltern, welche ich, unglückselig, selbst bei der Arbeit in der Hand hielt.“

Hedwig wurde immer weiner, die Augenlider wurden große Arbeiter-Einstellungen hat, der Schmerz wurde immer geringer, bis ich endlich starb. Mein Vater war, seiner kleinen Anwesenheiten halber, der er vier Nerven den verlor, einer der Erben, die er nicht entließ, aber noch verordnete ich ein paar Groschen, und zu dem und zu dem, der Eltern, welche ich, unglückselig, selbst bei der Arbeit in der Hand hielt.“

Hedwig wurde immer weiner, die Augenlider wurden große Arbeiter-Einstellungen hat, der Schmerz wurde immer geringer, bis ich endlich starb. Mein Vater war, seiner kleinen Anwesenheiten halber, der er vier Nerven den verlor, einer der Erben, die er nicht entließ, aber noch verordnete ich ein paar Groschen, und zu dem und zu dem, der Eltern, welche ich, unglückselig, selbst bei der Arbeit in der Hand hielt.“

Hedwig wurde immer weiner, die Augenlider wurden große Arbeiter-Einstellungen hat, der Schmerz wurde immer geringer, bis ich endlich starb. Mein Vater war, seiner kleinen Anwesenheiten halber, der er vier Nerven den verlor, einer der Erben, die er nicht entließ, aber noch verordnete ich ein paar Groschen, und zu dem und zu dem, der Eltern, welche ich, unglückselig, selbst bei der Arbeit in der Hand hielt.“

Hedwig wurde immer weiner, die Augenlider wurden große Arbeiter-Einstellungen hat, der Schmerz wurde immer geringer, bis ich endlich starb. Mein Vater war, seiner kleinen Anwesenheiten halber, der er vier Nerven den verlor, einer der Erben, die er nicht entließ, aber noch verordnete ich ein paar Groschen, und zu dem und zu dem, der Eltern, welche ich, unglückselig, selbst bei der Arbeit in der Hand hielt.“

Hedwig wurde immer weiner, die Augenlider wurden große Arbeiter-Einstellungen hat, der Schmerz wurde immer geringer, bis ich endlich starb. Mein Vater war, seiner kleinen Anwesenheiten halber, der er vier Nerven den verlor, einer der Erben, die er nicht entließ, aber noch verordnete ich ein paar Groschen, und zu dem und zu dem, der Eltern, welche ich, unglückselig, selbst bei der Arbeit in der Hand hielt.“

Hedwig wurde immer weiner, die Augenlider wurden große Arbeiter-Einstellungen hat, der Schmerz wurde immer geringer, bis ich endlich starb. Mein Vater war, seiner kleinen Anwesenheiten halber, der er vier Nerven den verlor, einer der Erben, die er nicht entließ, aber noch verordnete ich ein paar Groschen, und zu dem und zu dem, der Eltern, welche ich, unglückselig, selbst bei der Arbeit in der Hand hielt.“

Hedwig wurde immer weiner, die Augenlider wurden große Arbeiter-Einstellungen hat, der Schmerz wurde immer geringer, bis ich endlich starb. Mein Vater war, seiner kleinen Anwesenheiten halber, der er vier Nerven den verlor, einer der Erben, die er nicht entließ, aber noch verordnete ich ein paar Groschen, und zu dem und zu dem, der Eltern, welche ich, unglückselig, selbst bei der Arbeit in der Hand hielt.“

Hedwig wurde immer weiner, die Augenlider wurden große Arbeiter-Einstellungen hat, der Schmerz wurde immer geringer, bis ich endlich starb. Mein Vater war, seiner kleinen Anwesenheiten halber, der er vier Nerven den verlor, einer der Erben, die er nicht entließ, aber noch verordnete ich ein paar Groschen, und zu dem und zu dem, der Eltern, welche ich, unglückselig, selbst bei der Arbeit in der Hand hielt.“

mit dem das Herz, ich konnte die Melancholie noch vor dem Hungertode retten, ich mußte es, es war meine Pflicht, und so ging ich den hin zu meinem früheren Arbeitgeber, fahndete ich ihn an, und mit dem wenige Groschen zu schenken, er blieb kalt und ungerührt, er verpöbelte mich und verbot mir, es wieder zu thun, er wollte ich sterben, als mich noch länger von diesem Lehrgeschehen in Menschlichkeit demüthigen, da sah ich den todtten Vater, die kranke Mutter, die hungernden und stierenden Brüder vor mir und ich verfiel in ein furchtbares Weinen.“

„Und noch hätte ich nicht gethan, wenn ich nicht hätte ein Augenblick der gemeinsten Art dazu gezwungen worden wäre. Mein damaliger Arbeitgeber ließ mich einen Schein unterzeichnen, ich in der Aufregung, in Angst, unterzeichnete ohne zu lesen, was auf dem Fettel geschrieben stand, und später zeigte er mir, daß ich mich bekannt habe, ihm fünfzig Mark entzogen zu haben. Schande über beiden Seiten — aber auf der einen Seite mit wenigstens die Genugthuung, daß ich meine Brüder zu ordentlichen Menschen heranzubilden hoffen durfte.“

Meine Mutter vor dem schrecklichen Elend bewahren konnte, auf der andern Seite grünte die Schande, als Diebin gebendarmt zu sein, die Brüder, die Mutter dem größten Elend preisgegeben zu sehen — ich kämpfte lange und hart mit mir selbst, ehe ich mich entschied — und dann — wurde ich die Waise eines Schulkens.“

Sie verhielt mit beiden Händen ihr Gesicht.

Mar hatte sich vorgebeugt, sein Athem war bei der Erzählung Hedwig's immer länger, stehender geworden, jetzt schrie er gelassen auf:

„Hedwig! Hedwig!“

„Ich würde keine Geliebte. Meine Mutter starb einige Tage darauf, sie konnte die Schande ihrer Tochter nicht überleben. Ich nahm meine zwei Brüder mit, und gab sie in eine gute Pension, ich selbst blieb hier, als die Geliebte des Fabrikanten.“

Sie hielt inne und schloß. In der Brust des starken, großen Mannes arbeitete es gemächlich, stöhnend lag er, wie ein hilfloses, schwaches Kind am Boden, seine Arme umflammeten den schlanken Leib Hedwig's, er sprach in lautes Schreien aus: „Hedwig, meine arme, arme Hedwig!“

Diese Worte auf den knieenden, schluchzenden Mann zu hören, der um die verlorene Ehre seiner Geliebten weinte, ihr Thränenmeer noch verjagte, sie konnte nicht mehr weinen, ihre Augen waren trocken und brennend, aber das Herz lebte. Ach, es that so weh, so unglücklich weh, sie hätte ihr Leben lang nicht vergessen wollen und doch war ihr die Brust wie angeknirscht. Sterben, ja sterben, dort ruhen, wo Vater und Mutter schlammerte, in ein Schloß der Erde. Nicht weit da war ein Platz und ihr Tod würde zu nur Stunden hinterlassen, die alle vergebene Zeit bald wieder heißen würde. Die Wunden würden über sie hinwegfließen, Schmelzeln sie umfassen und immer tiefer hinabsinken, bis sie auf dem Grund lag. Einiges Tage nach dem Tode ihres Vaters, mochte dann mit dem todtten Körper werden, was da wollte, fortziehen würde sie, denn in dem großen Weltall ging ja das kleinste Stäubchen nicht verloren. Hat sie hatte der Tod nicht Schreckliches, nur etwas Verlorenes, unglückselig Willens. Ruhe, Frieden! Das klang so süß, so unbeschreiblich süß. Hedwig spielte mechanisch mit einer schwarzen Locke ihres Haares, die ihr aufstand.

„Weiter, erhalte wieder,“ schloß er, „ich muß Alles, Alles wissen.“

„Weiter?“

„Weiter?“

„Weiter?“

„Weiter?“

„Weiter?“

„Weiter?“

„Weiter?“

„Weiter?“

„Weiter?“

„Weiter?“

„Weiter?“

„Weiter?“

„Weiter?“

„Weiter?“

„Weiter?“

„Weiter?“

„Weiter?“

„Weiter?“

„Weiter?“

„Weiter?“

„Weiter?“

„Weiter?“

„Weiter?“

„Weiter?“

„Weiter?“

„Weiter?“

„Weiter?“

„Weiter?“

„Weiter?“

„Weiter?“

„Weiter?“

„Weiter?“

„Weiter?“

„Weiter?“

„Weiter?“

„Weiter?“

„Weiter?“

„Weiter?“

Stirn, dann legte er in heftigerem Tone ab, die seinem Leben erst die rechte Weisheit gab. Welche die Gesellschaft ihm anstehen — ihm galt seine Liebe mehr. Er sah keine Veranlassung, Hedwig anzugehen, auf das Glück seines Lebens zu verzichten! Weil sie als unglückseliges, verarmtes Kind einem raffinierten Herrscher zum Opfer gefallen, weil sie einen Blick unterworfen, den sie in der Aufregung nicht gesehen, weil sie nicht wußte, wie verhängnisvolle Folgen ihr Schicksal, den sie, getrieben von furchtbarer Noth und dem Hunger, unternommen, nach sich ziehen konnte? Der Gedanke, der Hedwig gezwungen hatte, sich ihm willfährig zu zeigen, er gehörte ja doch den „besten Kreisen“ der Gesellschaft an, derselben Gesellschaft, die nicht Worte genug haben würde, die Betrogene zu verdammen, während sie für ihre Angehörigen einen eigenen Marterboden aufstellte, und über die schreckliche Handlung des Mannes ganz ruhig den Mantel christlicher Liebe deckeln würde. Nein, es stand unerschütterlich fest bei ihm, daß Hedwig's Dasein mit dem seinen nun auf immer verknüpft war.

Am folgenden Tage gegen Abend trat Mar, der Hedwig ein, Befangen, in tiefer Bewegung empfing sie ihn. Und er fing an zu plaudern, von der Pension, die er für sie bestirmt, von einer alten, lieben Dame, die sich ihrer auf's Beste annehmen wollte, bis er sie in sein Heim einführen konnte.

„Es soll nicht lange mehr dauern, Hedwig, die Befreiung unserer Verlobung soll in ein paar Wochen stattfinden.“

„Sie blühte ihm traumhaft an.“

„Mein Mar —“

„Mein Mar —“

„Mein Mar —“

„Mein Mar —“

„Mein Mar —“

„Mein Mar —“

„Mein Mar —“

„Mein Mar —“

„Mein Mar —“

„Mein Mar —“

„Mein Mar —“

„Mein Mar —“

„Mein Mar —“

„Mein Mar —“

„Mein Mar —“

„Mein Mar —“

„Mein Mar —“

„Mein Mar —“

„Mein Mar —“

„Mein Mar —“

„Mein Mar —“

„Mein Mar —“

„Mein Mar —“

„Mein Mar —“

„Mein Mar —“

„Mein Mar —“

„Mein Mar —“

„Mein Mar —“

„Mein Mar —“

„Mein Mar —“

„Mein Mar —“

„Mein Mar —“

„Mein Mar —“

„Mein Mar —“

„Mein Mar —“

„Mein Mar —“

„Mein Mar —“

„Mein Mar —“

„Mein Mar —“

„Mein Mar —“

„Mein Mar —“

„Mein Mar —“

„Mein Mar —“

„Mein Mar —“

es, die seinem Leben erst die rechte Weisheit gab. Welche die Gesellschaft ihm anstehen — ihm galt seine Liebe mehr. Er sah keine Veranlassung, Hedwig anzugehen, auf das Glück seines Lebens zu verzichten! Weil sie als unglückseliges, verarmtes Kind einem raffinierten Herrscher zum Opfer gefallen, weil sie einen Blick unterworfen, den sie in der Aufregung nicht gesehen, weil sie nicht wußte, wie verhängnisvolle Folgen ihr Schicksal, den sie, getrieben von furchtbarer Noth und dem Hunger, unternommen, nach sich ziehen konnte? Der Gedanke, der Hedwig gezwungen hatte, sich ihm willfährig zu zeigen, er gehörte ja doch den „besten Kreisen“ der Gesellschaft an, derselben Gesellschaft, die nicht Worte genug haben würde, die Betrogene zu verdammen, während sie für ihre Angehörigen einen eigenen Marterboden aufstellte, und über die schreckliche Handlung des Mannes ganz ruhig den Mantel christlicher Liebe deckeln würde. Nein, es stand unerschütterlich fest bei ihm, daß Hedwig's Dasein mit dem seinen nun auf immer verknüpft war.

Am folgenden Tage gegen Abend trat Mar, der Hedwig ein, Befangen, in tiefer Bewegung empfing sie ihn. Und er fing an zu plaudern, von der Pension, die er für sie bestirmt, von einer alten, lieben Dame, die sich ihrer auf's Beste annehmen wollte, bis er sie in sein Heim einführen konnte.

„Es soll nicht lange mehr dauern, Hedwig, die Befreiung unserer Verlobung soll in ein paar Wochen stattfinden.“

„Sie blühte ihm traumhaft an.“

„Mein Mar —“

„Mein Mar —“

„Mein Mar —“

„Mein Mar —“

„Mein Mar —“

„Mein Mar —“

„Mein Mar —“

„Mein Mar —“

„Mein Mar —“

„Mein Mar —“

„Mein Mar —“

„Mein Mar —“

„Mein Mar —“

„Mein Mar —“

„Mein Mar —“

„Mein Mar —“

„Mein Mar —“

„Mein Mar —“

„Mein Mar —“

„Mein Mar —“

„Mein Mar —“

„Mein Mar —“

„Mein Mar —“

„Mein Mar —“

„Mein Mar —“

„Mein Mar —“

„Mein Mar —“

„Mein Mar —“

„Mein Mar —“

„Mein Mar —“

„Mein Mar —“

„Mein Mar —“

„Mein Mar —“

„Mein Mar —“

„Mein Mar —“

„Mein Mar —“

„Mein Mar —“

„Mein Mar —“

„Mein Mar —“

„Mein Mar —“

„Mein Mar —“

„Mein Mar —“

„Mein Mar —“

„Mein Mar —“

Hedwig Herzog Mar Wien empfahlen sich als Verlobte.

Dies war der Vorfall der auf weichen, goldgeprägten Verlobungsbüchlein, Hedwig wußte und erfuhr man nichts. Nicht einmal die Verlobungsfeier war eine offizielle und wie man bei dem Reichthum Wien's vermuthen konnte, glänzende gewesen, sie hatte vielmehr im engen Familienkreise stattgefunden.

Obwohl das Wien'sche und das von Dresden'sche Haus zu denen gehörte, die man oft und gern besuchte, so war es doch noch nie so von Besuchern überfluthet worden, als in den letzten Tagen, und wie sehr man sich auch bemühte, das junge Paar zu sehen, so war es doch bisher keinem gelungen. Man hätte es selbst unterlassen, die üblichen Büchlein mit seiner Braut zu machen und war einige Tage nach der Verlobung verheiratet. Die Verlobte Wien's wohnte bei seiner Schwester, Frau von Dresden. In demselben Hause, wo „er“ wohnte! Unschlüssiger Verlobter gegen die gesellschaftliche Etiquette! Man konnte Frau von Dresden nicht begreifen, die doch sonst so sehr darauf bedacht war, stets die ängstlichen Formen streng inne zu halten. Und das ungewöhnliche an der ganzen Sache war, daß man die Braut niemals zu Gesicht bekam. In der freundlichsten Weise erklärte Frau von Dresden allen Besuchern, die Verlobte ihres Bruders sei zu lebend, um irgend welche Besuche entgegennehmen zu können, und man gab sich über deren Persönlichkeit ganz eigenen Combinationen hin. Endlich sollte aber auch diese brennende Neugierde ihre Befriedigung finden. Mar Wien war, nach dreiwöchentlichem Abwesenheit, zurückgekehrt, und in

